

fertig! Es ist zu gefährlich. Ich werde dich ja in irgendeinem Graben verführen. Er muß es wissen, er hat die großen Erfahrungen, er ist leider selber einmal jung gewesen — und nun sieht er dergleichen mit ganz andern Augen an. Ja, Reife und Erfahrung stellen sich mit den Jahren ein.

Die Sonne scheint, es ist stiller Frühling! Die Luft bebt vom Nachtigallengesang. Aber wir dürfen nicht zusammen draußen sein, du sollst nicht in schlechten Ruf kommen, sollst deine Zeit nicht vergeuden . . . Bitte schön, du mußt hübsch zu Hause bleiben und Monogramme in deine Hemden nähen.

Und dann sollst du von mir fort und noch besser eingesperrt werden und den Haushalt erlernen.

Wie zum Henker soll man etwas gewinnen, wenn man nichts riskieren will? Wie soll ein junges Mädel einen Mann finden können, der für sie paßt, wenn sie nicht mit jungen Menschen verkehren darf? Hat Herr Krogh dieses Rätsel gelöst? Oder meint er, am Hochzeitstage werde der Bräutigam vom Himmel herabfliegen?

Lieben! Die warme Fülle dieses Wortes hab ich früher nicht gekannt. Lieben . . . wie abgedroschen das war! Ebba, ich liebe dich.

Ich ertrage den Gedanken nicht, daß es vielleicht bald vorbei ist, daß du vielleicht verschwinden wirst, wie der strahlende Tag, mir wegsterben wirst, ungreifbar und fern wie die Abendröte — und daß ich einsam durch eine kalte Sternennacht